

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 5 (1858)

Heft: 48

Artikel: Glarus

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-252525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

welcher diese dringendst gebeten wird, es möchte möglichst bald das II. Lehr- und Lesebuch in der Weise umgearbeitet werden, daß es sich genau an das treffliche I. Lehr- und Lesebuch anschließe. Ob schon es ein Reallesebuch werden solle, habe es sprachliche Zwecke und besonders die stylistischen Uebungen wohl zu berücksichtigen. Sollte die Umarbeitung nicht beförderlichst zur Hand genommen werden können, so wird die h. Erziehungsdirektion um die Erlaubnis gebeten, die beiden erschienenen Bändchen des Lesebuches von G. Eberhard in den Schulen einführen zu dürfen. Ohne Zweifel werden sämmtliche Lehrervereine des Kantons sich der Konferenz Baden bereitwilligst anschließen, da das Bedürfniß nach einem neuen II. Lesebuch seit lange gefühlt und der Wunsch nach einem solchen in den Jahresberichten wiederholt und einstimmig von der Lehrerschaft und den Schulbehörden ausgesprochen wurde. Bereits hat die Lehrerkonferenz Aarau in ihrer letzten Versammlung sich Baden angeschlossen, und es bleibt zu hoffen, die h. Erziehungsdirektion werde die gerechte Bitte der Lehrerschaft erhören und das II. Lehr- und Lesebuch in der Weise ausarbeiten, daß es in der neuen Gestalt das werde, was seiner Zeit das „alte“ war und in einzelnen Theilen noch heute ist.

Die h. Erziehungsdirektion stellte in diesen Tagen jeder Schule ein Exemplar: „Die Vögel und das Ungeziefer“, von Fr. v. Tschudi (St. Gallen 1858) als Geschenk mit der Weisung zu, es sei der Inhalt des Schriftchens auf angemessene Weise den Schülern beizubringen. Früherhin machte dieselbe — irre ich nicht — die Konferenzvorstände auf: „Die nützlichsten Freunde der Land- und Forstwirthschaft unter den Thieren“, von Dr. C. W. L. Gloger, 2. Aufl. Berlin, 1858 (1 Fr.), Tschudi's Büchlein verwendete Schrift, aufmerksam, und empfahl ihnen deren Anschaffung in die Lehrer-Bibliotheken.

Mit dem 7. Nov. eröffnete die Kulturgesellschaft in Aarau ihre seit Jahren gepflegte „Sonntagsschule für Gesellen und Lehrlinge“. Unterricht wird ertheilt im Schreiben, Rechnen, in der Buchführung, im Kunstzeichnen, technischen Zeichnen und Gesang. Erfreulich ist's, daß die h. Erziehungsdirektion der Schule auch für dieß Jahr den üblichen Betrag zukommen ließ.

Glarus. Der Kantonsschulrat hat der Lehrerbibliothek einen Beitrag von 100 Fr. gesprochen, damit sie durch passende Werke bereichert werden könne. — Die Lehrerwahl einer Gemeinde wurde ungültig erklärt, weil der Gewählte das gesetzliche Examen noch nicht bestanden hat. — Gegen einen völlig untüchtigen Lehrer wurde die Erwartung ausgesprochen, daß er von seiner Stelle abtrete, und um so eher wird dem Ansinnen entsprochen werden, als der Betreffende keine empfindliche ökonomische Einbuße leiden müßte. — Von drei Lehramtskandidaten, welche die Kantonalprüfung bestanden, sind zwei

mit Note II. unbedingt wahlfähig erklärt worden. — Am 24. v. M. haben in Netstall und Ennenda Lehrerwahlen stattgefunden. Dort ist Herr Bührer von Schaffhausen, früher Lehrer in Petersburg, hier Hr. Dieterlen aus Würtemberg, bisher Hülfslehrer in Glarus, gewählt worden. — Netstall hat die Besoldung seiner drei Lehrer um 300 Fr. erhöht, was um so mehr Anerkennung verdient, als diez vom Volke begehrt worden, da die Schulbehörde nicht gewagt, eine Besoldungserhöhung in so hohem Maße vorschlagen zu dürfen. — In Mollis soll ein neues Schulhaus gebaut werden, wofür eben freiwillige Beiträge gesammelt werden. Man glaubt, daß dieselben sich auf 20—25,000 Franken belaufen dürften. — In Obstalden ist die bisherige Halbtagschule für zwei Fahrgänge zur Ganztagschule erhoben worden, ein Äquivalent für die überaus zahlreichen Absenzen, welche die Schule daselbst aufweist. — Glarus besitzt seit dem 1. d. M. eine Kleinkinderstube, in welcher noch nicht schulpflichtige Kinder, ferne von allem schulmäßigen Unterrichte, angemessen beschäftigt und unterhalten werden sollen. So oft es die Witterung erlaubt, sollen die Kinder in's Freie geführt und dadurch der Körper gestärkt und der Anschauungskreis erweitert werden, auf daß der einstige Unterricht um so fruchtbarer werde.

(Schulfreund.)

Thurgau. (Korr.) Abermals Reflexionen über Lehrerwechsel und Gehaltszulagen. Herr Füllmann, nach Scherzingen gewählt, bleibt Lehrer in Wittenweil. Hr. Schönholzer, Vater, resignirte altershalber auf die Schule Krenzenau und erhielt als Ruhegehalt eine Obersalzsumme von 500 Fr. Diese Ruhe will ihm, dem evangel. Lehrer, kathol. Welfensberg nicht lassen und wählt ihn. Was ist da größer, die Weitherzigkeit und konfessionelle Fernsicht, oder der Lehrermangel? — und — wird der Erziehungsraath die Wahl genehmigen? Muß er ängstlicher sein als die Wahlgemeinde? — Die Zukunft wird antworten. Hr. Eberli folgt ihm in Krenzenau nach. Hr. Rüd von Illhard wurde beordert nach Sitterdorf; inzwischen nach Ramsei gewählt, verzichtet er auf Sitterdorf, wohl erwägend, daß die Schaffhauser Schulen in pecuniärer Hinsicht die Thurgauischen übertreffen und in manch' anderer Beziehung sich in die vordere Reihe der Schweizer-Schulen hinaufgerungen haben. — Statt seiner hat nun — „Hut ab!“ — denn es ist eine brave Seltenheit — Hr. Pfarrer Sulzberger in Sitterdorf den Winterkurs begonnen und wird nothwendigensfalls ausdauernd in seiner Dorfschule arbeiten. Hr. Diener in Eschenz übernimmt die Oberschule in Uznach (St. Gallen) sammt dem dortigen Organistendienst; 1000 Fr. Gehalt in dort sind im Vergleich mit den Besoldungen der thurgauischen kathol. Schulen wohl des Wechsels werth. Dieser Beweggrund entzieht auch der Sekundarschule Dozweil ihren vieljährigen